

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: »Wenn ihr mich kennt, werdet ihr auch meinen Vater kennen. Schon jetzt kennt ihr ihn und habt ihn gesehen.«

Philippus sagte zu ihm: »Herr, zeige uns den Vater! Mehr brauchen wir nicht.« Jesus antwortete: »Nun bin ich so lange mit euch zusammen gewesen, Philippus, und du kennst mich immer noch nicht? Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen. Wie kannst du dann sagen: ›Zeige uns den Vater‹? Glaubst du nicht, dass du in mir dem Vater begegnest? Was ich zu euch gesprochen habe, das stammt nicht von mir. Der Vater, der immer in mir ist, vollbringt durch mich seine Taten. Glaub mir: Ich lebe im Vater und der Vater in mir. Wenn ihr mir nicht auf mein Wort hin glaubt, dann glaubt mir wegen dieser Taten.

Amen, ich versichere euch: Wer im Glauben mit mir verbunden bleibt, wird die gleichen Taten vollbringen, die ich tue. Ja, er wird noch größere Taten vollbringen, denn ich gehe zum Vater. Wenn ihr dann in meinem Namen, unter Berufung auf mich, um irgendetwas bittet, werde ich es tun. So wird durch den Sohn die Herrlichkeit des Vaters offenbar werden. Ja, wenn ihr mich um etwas bittet und euch dabei auf mich beruft, werde ich eure Bitte erfüllen.«

*Johannesevangelium 14,7-14
(Gute Nachricht Bibel)*

Manchmal sollte etwas klar sein, dennoch bleibt es für mich unklar. So scheint es auch Philippus zu gehen. Es sollte ihm klar sein, wer und was Jesus ist, er kann es aber doch nicht begreifen.

Ob Jesu Antwort die notwendige Klarheit bringt? In der Sprache des Johannesevangeliums bleibt es doch auch recht unverständlich.

Ich verstehe Jesus so: Gott ist der ganz Andere, den ich mit meinen menschlichen Möglichkeiten gar nicht voll und ganz erkennen kann. Deshalb kann ich auf Jesus sehen und in ihm Gott erkennen. An Jesu Handeln kann ich Gottes Willen und sein Wesen ablesen. Durch Jesus spricht Gott zu uns. Jesu Worte sind Gottes Worte.

Jesus geht sogar noch einen Schritt weiter: Auch wir können Gottes Werke vollbringen. Das heißt, unserer Aufgabe ist es, auf Jesus zu schauen und ihm nachzueifern, um dann ebenfalls die Folie für Gottes Willen zu sein.

Sicher eine große Aufgabe. Sie zeugt aber auch von großem Vertrauen, dass Gott in einen jeden von uns setzt, weil wir als sein Abbild geschaffen sind.